

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

199 (2.9.1910) 2. Blatt

Die Freimaurer und der Eucharistische Kongress in Montreal.

Wir haben schon kurz berichtet über die großartigen Vorbereitungen zum Eucharistischen Weltkongress in Montreal. Der Eifer der Gläubigen, das Entgegenkommen der Behörden war natürlich das Freimaurern ein Dorn im Auge, und sie konnten nach, wie sie die ganze Veranstaltung, wenn nicht vereiteln, so doch mit einem bleibenden Makel versehen könnten. Die französische Loge Emanzipation, die als Werkstätte des Grand Orient de France mit den englischen Logen in nicht sehr freundschaftlichen Beziehungen steht, hatte schon häufiger Beweise ihres kirchenfeindlichen Fanatismus gegeben, aber was sie nun aus Anlaß des Eucharistischen Weltkongresses ausgeheckt hat, ist doch jeder Beschreibung wert.

Die Br. . . der Loge Emanzipation suchten, wie wir der „Germania“ entnehmen, einen jungen Kanadier namens Dr. Prince für ihre Ziele zu gewinnen und luden ihn zu einigen Sitzungen ein. Sobald aber Dr. Prince merkte, in welcher gehässigen Weise er gerufen wurde, wies er sich von ihr ab und sagte dem Plan, sie zu entlarven. In diesem Zwecke veranfaßte er zwei seiner Freunde, eine unheimlich über der Loge gelegene Wohnung zu mieten. Man hörte dann ein Hoch durch den Fußboden und brachte es mit Hilfe verschiedener Apparate soweit, daß man jeden Laut aus der Loge genau verstehen konnte. Das auf diese Weise gesammelte Material wurde in einer vor zwei Monaten von einem herausgegebenen Schrift veröffentlicht und erreichte ungeheures Aufsehen. Aber noch mehr schlug ein offener Brief eines anderen Freundes des Dr. Prince mit Namen Willems ein, in dem folgende Tatsachen festgestellt wurden: Am 11. Februar 1910 verkehrte ein Logenbruder in einer Sitzung, er habe ein Mittel gefunden, um den ganzen Eucharistischen Kongress zu schänden zu machen. Es würden bei der Gelegenheit sehr viele Geistliche in der Stadt umgebracht sein; von diesen müsse man nun unter Vorpiegelung falscher Tatsachen einige in ein Bordell locken und sie dann dort durch die Polizei verhaften lassen. Ein anderer Logenmitglied, sehr wahrscheinlich der Meister vom Stuhl, habe darauf erklärt, die Sache sei schon eingeleitet und die Br. . . Grandchamp (Polizeikommissar) und Karoie (städtischer Beamter) hätten ihre Mitwirkung zugesagt; auch ein Photograph sei schon in Aussicht genommen, um den Skandal zu verewigen. Natürlich mußte die Stadtverwaltung eine Untersuchung einleiten. Ende Juli und Anfang August wurden die Freunde des Dr. Prince öffentlich vernommen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die „Stunde der Witwe“ wurden wie wohl noch selten in den Bräutigam gestellt. Eine ganze Reihe von Beamten gehörte dem Komplott an, so z. B. der Schulrat der katholischen Schulen Dr. Desmarais und sehr wahrscheinlich auch außer dem schon genannten Polizeikommissar Grandchamp der städtische Polizeikommissar für Gesundheitswesen Dr. Laberge. Nebenfalls ist letzterer durch die Enthüllungen Krenn und Willems gezwungen worden, von dem Ehrenposten eines Vorsitzenden der Alliance scientifique universelle in Kanada zurückzutreten, und ferner waren die drei Genannten Mitglieder der Loge „Emanzipation“. Am 4. August stellte der Logenbruder Joseph Fortier im Stadtrat den Antrag, das ganze Vorgehen der städtischen Behörde in der Angelegenheit als ungesetzlich zu erklären und der Veröffentlichung der Namen der am Komplott beteiligten P. . . die unmittelbar bedrohlich

abzusehen, aber er hatte mit seinem Rettungsversuch keinen Erfolg. Die Sache ist noch nicht zu Ende, und immer hört man noch von neuen Veranlassungen, welche die Enthüllung des schmutzigen Komplotts noch fester sich. Natürlich liest man in der ganzen Presse der alten und neuen Welt soviel wie gar nichts über die famosen „Goldentaten“ der Emanzipation; ein weiterer Beweis, wie sehr die Depeschenagenturen und Berichterstatter von der Loge abhängig sind.

Der Zwischenfall hat nur dazu gedient, den Eifer und die Opferwilligkeit der kanadischen Katholiken noch zu erhöhen. Schon längst ist man an der Arbeit, den Kardinallegaten mit aller nur denkbaren Feierlichkeit zu empfangen. Schon hat man mit dem Aufbau des Krientalars begonnen, an dem am Freitag, den 9. September, im Parc Mance das Pontifikalamt abgehalten werden soll. Ein eigenes Festschiff „Lady Grey“ wird den Kardinal Legaten von Quebec nach Montreal bringen — ein Gegenstück zu der herrlichen Rheinfahrt des Legaten von Mainz bis Köln. Der Kardinallegat ist schon seit mehreren Tagen nach dem Ort des Kongresses unterwegs. Vor seiner Abreise wurde er vom Heiligen Vater empfangen, der ihm ein bei der Eröffnungsfeier zu verlesendes Schreiben eingehändigte.

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 1. Sept. Unter die Volksschul-Kandidaten wurden aufgenommen: 30 Jünglinge des Lehrerseminars Heidelberg, 62 Jünglinge des Seminars Eßlingen, 71 Jünglinge des Seminars Karlsruhe I. — Der erste Haupttreffer der Badischen Invaliden-Geldlotterie mit 20 000 M. fiel auf Nr. 80 180. (Ohne Gewähr.) — Für die Hochwasserbeschädigten gingen nach Mitteilung des Landeshilfsausschusses bis 30. August 65 788 M. ein.

Karlsruhe, 1. Sept. Das preußische Kriegsmilitär hat laut „Karlsruher Zeitung“ an das Ministerium des Innern die amtliche Mitteilung gelangen lassen, daß das Gelände bei Steuten a. L. M. als Lagerplatz für den Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps bestimmt worden ist.

Mannheim, 1. Sept. Während der 16-jährige Sohn des Wilhelm Ketterer vom „Direktor Prinz“ schießt, entzündete sich die Streichhölzer, die er in der Tasche trug. Die Kleider gingen Feuer, so daß K. am ganzen Oberkörper schwere Brandwunden erlitt.

Mannheim, 1. Sept. Der Gemeinderat Seddenheim hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die Notwendigkeit der Bestimmung des Ortsteils Rheinau von Seddenheim im Prinzip ausgesprochen, da bei den bestehenden Interessensverhältnissen ein einheitliches Zusammenarbeiten der beiden Ortsteile für die Dauer ausgeschlossen erscheint. Auch der wichtige Punkt, die Festlegung der Gemeindegrenze, wurde nach der „Süd. Zig.“ mit 7 gegen 6 Stimmen genehmigt. Danach hätte sich auf der Gemeinderat auf den Boden der Forderungen der Stadtgemeinde Mannheim gestellt und würde schon der loszutrennende Ortsteil Rheinau aus im ganzen 889 Gektar betragen. Nun hat der Bürgerausschuss, der sich Anfang September mit der Vorstimmung befassen wird, das Wort.

Durlach, 1. Sept. Im Mittelwald hat sich ein unbekannter 65-70-jähriger Mann erhängt.

Mörsch (Amt Eßlingen), 1. Sept. Der verheiratete Schneidemehrer Schäfer wurde durch den Hufschlag eines Pferdes tödlich verletzt.

Wagau, 1. Sept. Bei den letzten schweren Gewitterregen der Nacht in das Übertreten des hiesigen Bahnhofs, nachdem dann seinen Weg in das Innere des Bahnhofs, demolerte teilweise die Wasserrohrleitungen der Telegraphenapparate und ließ im Umkreis ein großes Stück der Holzgeländerung los. Die im Gebäude befindlichen Personen wurden nicht verletzt. Im Übrigen zeigte ein großes Loch die Eintrittsstelle des Blitzes. Der Schaden wurde auch vom Herrn Eisenbahnmittler Eggelsen von Marbach befristet.

Blittersdorf, 30. Aug. Gestern früh fuhr ein Dampfer die hiesige Schiffbrücke an und beschädigte sie so erheblich, daß bis gegen Abend der Brückenverkehr unterbunden war. Die Reparaturen wurden mittels Nachen ausgeführt. Die Schiffbrücke dürfte die Brücke den ganzen Tag nicht mehr vollstehen.

Leberagen, 31. Aug. (Einbruchdiebstahlversuch.) Einen unierten Beinh hatte ein Unbekannter bei dem Landwirt S. Schelb dabei ab. Als am Montag morgen die Familie ihrer Feldarbeit nachging, bemerzte der Landwirt, sich in dem Hause bekannt zu machen, wurde aber, bevor er an das Geld kam, durch einen nachhause geschickten Sohn des Landwirts Schelb geortet und mußte die Flucht ergreifen. Die Geldsumme wurde beschlagnahmt und nahm sofort die Verfolgung auf.

Seppenhofen, 29. Aug. Eine große Schlägerei zwischen Militär und Zivil legte es gestern abend hier ab. Ein hiesiger angelegener Bürger, der sich bemühte, den Streit zu schlichten, kam anheimelnd an, als ihm dabei wege; er erhielt durch Schläge die schwere Verwundungen am Kopf und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Stühlingen, 29. Aug. Landwirt Robert Driß hat beim Ochsenabblen vom Heuboden in die Scheuerzanne. Dabei zog er sich Verletzungen an Kopf und Rücken zu, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Singen a. S., 1. Sept. Unsere Gemeinde feiert am 2. Oktober das Fest ihrer 100-jährigen Zugehörigkeit zu Baden. — Schon wieder haben unsere Bahnbetriebsverhältnisse ein Menschleben gekostet. Beim Rangieren kam gestern nachmittags der ca. 35-40 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Scheu zwischen die Wagengänge und war auf der Stelle tot. Scheu hinterläßt eine Frau nebst einem 14-jährigen Kinde.

Konstanz, 1. Sept. Das Großfeuer in der Zellefabrik von Stromeyer verursachte einen Schaden von über 1/2 Millionen, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Der Wasserturm muß abgebrochen werden.

Bom Bosenfels, 31. Aug. Das am dem Bodenriebe im letzten die darbietende Naturkuppel von Wasserhahn konnte dem „Schwäb. Mer.“ zufolge heute früh halb 8 Uhr beobachtet werden. Das vorausgegangener Gewitternacht und heftigen Regengüssen bewegten sich zwischen Nordsüd und Westnordwest eine stärkere und eine schwächere Wasserföhre in der Richtung gegen das Schweizer Alter, an welchem um diese Zeit heftiger Regen niederging, während über dem See ziemlich tiefe Wolken niedergingen.

Laurenz, 1. Sept. Die beiden Wasserföhren war doppelt so groß wie die andere. Die Lebensdauer der interessanten Erscheinung betrug etwa 10 Minuten. Regelmäßig wurden am Morgen des 4. Juli 1872 mehrere Wasserföhren auf dem Bosenfels beobachtet, die eine Höhe von 150 Metern erreichten.

Rastatt, 1. Sept. Von der Luftschiffabteilung in Baden-Baden wird mitgeteilt, daß für Samstag vormittags 9 Uhr eine Passagier-Flucht nach Mannheim beabsichtigt sei und daß auf der Rückreise gegen 1 Uhr „L. Z.“ den Weg an derhardt entlang nehmen werde.

Spvort. Jüngst war es mir bezeugt, einer Veranstaltung von Ruderern im Bootshaus des „Salomander“. 1. Karlsruhe Ruderklub, hier beizuwohnen und habe ich da alles mögliche Interessante in Erfahrung gebracht. Es gilt das Fest der Silberhochzeit unseres Großherzogspaares zu feiern und wird aus diesem Anlaß am 18. September dieses Jahres, nachmittags eine Interne Regatta zwischen dem Karlsruhe Ruderklub „Salomander“, „Sturmvogel“ und „Allemania“ im Rheingraben stattfinden. Das Programm ist folgende: In Rheingraben wird man übertracht sein über die außerordentliche Fälle des Beobachtens.

Vor einiger Zeit wurde in den Zeitungen auf einen sogenannten Städteklub aufmerksam gemacht. Derselbe ist nun perfekt geworden und wird die Mannschaften der Straßburger Rudergesellschaft gegen eine kombinierte Mannschaft der drei oben genannten hiesigen Rudervereine fahren. Dies Nennen wird nach den allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen des deutschen Ruderverbandes auf 2000 Meter ausgesprochen und voraussichtlich das interessanteste der Regatta werden. Die folgende

Mannschaft wird wertvolle Erinnerungszeichen erhalten. Ein in Sportkleidung sehr großes Interesse erweckendes Rennen dürfte auch das Einer-Rennen um den Rhein-Ringpaar sein, den die Stadt Karlsruhe in liebenswürdiger Weise aus Anlaß des Jubiläums des Großherzogspaares gestiftet hat. Dieses sowie die übrigen Rennen, im ganzen 10 an der Zahl, werden — vom Einer bis zum Achter sehr abwechslungsreich eingeteilt — innerhalb der drei hiesigen Rudervereine „Salomander“, „Sturmvogel“, „Allemania“ ausgetragen werden.

Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Allerhöchsten Herrschaften der Regatta beizuwohnen werden und wird zurzeit allabendlich im Acher wie im Einer, im Zweier und im Vierer trainiert und mancher Senior hat sich nochmal dazu herbeigelassen, sich trotz der schon etwas umfangreichen Körperverletzung ins Boot zu setzen, um zum guten Gelingen dieses seltenen Festes sein Teil beizutragen.

Die kombinierte Mannschaft des Acherbootes, das die sportliche Ehre Karlsruhe gegen Straßburg zu verteidigen hat, wurde bei Beginn des Trainings durch den Vorsitzenden des „Salomander“ im Beisein der Vertreter der beiden anderen Rudervereine verpflichtet; auch die übrigen Mannschaften der drei genannten Rudervereine, die lebhaft bei der Internen Regatta sich beteiligen werden, wurden durch ihre Vorsitzenden aufgefordert, durch Handschlag zu bekräftigen, alles zu tun und zu meiden, was zu dem gleichen Ziele führt, bezw. das Programm führt.

Ein erhebendes Ereignis in der Geschichte des Karlsruher Wasserports: „Salomander“, „Sturmvogel“ und „Allemania“, die drei Vereine der Stadt in einträglichem Zusammenwirken, was gewiß schon lange im Schoße der einzelnen Vereine als schon notwendig empfunden und ausgesprochen wurde, das hat der derzeitige Vorsitzende des „Salomander“ in die Wege geleitet und in Gemeinschaft mit den Vorständen des „Sturmvogel“ und der „Allemania“ zu diesem ersten positiven Ereignis geführt. Die schöne Aufgabe, die er sich gestellt hat, unter den hiesigen Rudervereinen treue, aufrichtige Freundschaft und Kameradschaft zu pflegen, ist von der anderen Seite freudig bejaht worden. Man kam dem Antrage mit offenen Armen entgegen und so ist es gekommen, daß am 18. September d. J. die erste Interne Ruderregatta in Karlsruhe stattfinden kann. Die sportfreundliche Karlsruhe Einwohnerschaft wird darum an dem in doppelter Hinsicht festlichen Vorgang um so allgemeyner Anteil nehmen, und die Karlsruhe Großherzogspaar zu ihrer eigenen Angelegenheit machen. Möge ihnen davon, daß dort ein außerordentliches Schauspiel ersten Ranges um ein dem Einzelnen bedeutungsloses Entgelt vor Augen geführt wird, das im Kranz der Jubiläumsfeiern einen vornehmen Platz einnimmt.

Verbandstage und Kongresse.

Kolmar, 30. Aug. Der deutsche Weinbaukongress findet vom 10. bis 18. September in Kolmar statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Heidelberg, 31. Aug. Unteroffizier Bier von der 7. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 110 wurde wegen vorläufiger Verurteilung eines Untergebenen zu 5 Tagen gelinder Arrest verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

Sagan, 31. Aug. In Preußen wurde ein Mann verhaftet, auf den das Signal des langgestreckten Raubmörders Sternfeld genau paßten soll.

Die Spitzbergen-Expedition zurückgekehrt. Berlin, 31. Aug. Nach einem Telegramm des Oberleutnants Filchner aus Hommerstedt ist die antarktische Polar-Expedition dorthin zurückgekehrt, nachdem die Spitzbergen von Osten nach Westen und von der Tempelbai bis zur Wighambai durcheinander hatte. Die Teilnehmer der Expedition befinden sich bei guter Gesundheit.

Hammerfest, 1. Sept. Oberleutnant Filchner hat gestern abend mit seinen Begleitern die Reise Sibiriens angetreten.

cujus misericordias unter dem Gelächte aller Gloden zu fangen.“

Freiburg, 1. Sept. Verkündungen. Adolf Koch, Pfarrverweier in Schönbühl, i. g. G. nach Oberharmersbach. — Karl Hanns, Pfarrverweier in Kastatt, i. g. G. nach Gersbach. — Anton Burtscher, Pfarrverweier in Niederbühl, i. g. G. nach Börsenbach. — Karl Simon, Pfarrverweier in Unterwiltshausen, i. g. G. nach Ketzels. — Emil Ruf, Pfarrverweier in Heinsheim, i. g. G. nach Mettigheim. — Albin Müller, Vikar in Haslach, als Pfarrverweier nach Oberharmersbach. — Karl Busch, Vikar in St. Peter, als Pfarrverweier nach Hüben. — Julius Verberich, Vikar in Mannheim, obere Parre, als Pfarrverweier nach Dietheim. — Leo Rüttling, Vikar in Staufen, als Pfarrverweier nach Hofgrund. — Alwin Plum, Vikar in Zell i. B., als Pfarrverweier nach Niedheim. — Joseph Hornmeyer, Vikar in Schwegen, i. g. G. nach Mannheim, obere Parre. — Arthur Bapf, Vikar in Mannheim, Herz-Jesu-Parre, i. g. G. nach Schwegen. — August Baumle, Vikar in Gersbach, i. g. G. nach Kircharten. — Alwin Steiner, Vikar in Kircharten, i. g. G. nach Nottenfels. — Paul Steudel, Vikar in Oberharmersbach, i. g. G. nach Zell i. B. — Eugen Moß Dietrich, Vikar in Nottenfels, i. g. G. nach Nenzen. — Gottlieb Beer, Vikar in Eßlingen, i. g. G. nach Staufen. — August Wilschaff, Vikar in Eßlingen, i. g. G. nach Eßlingen. — Eduard Zehle, Vikar in Eßlingen, i. g. G. nach Eßlingen. — Hermann Robert Gnz, Vikar in Heidelberg-Neuenheim, als Präses an das Erz. Gymnasialkonvikt Konstanz. — Eduard Berendach, Vikar in Philippsburg, als Präses an das Erz. Gymnasialkonvikt in Kastatt.

Ernennung. Vom Kapitel Singau wurde Pfarrer Johann Vertische in Singau zum Definitor gewählt. Derselbe erhielt unterm 11. August l. J. die kirchenoberleitliche Bestätigung.

Kirchendeckelungen. Die kanonische Institution haben erhalten am: 7. August Dr. Augustin Dold, Pfarrverweier in Bestingen, auf die Parre. — Franz Joseph Zeiser, Pfarrer in Hölstein, auf die Parre Waghshurt. — 9. August Bernhard Schroll, Pfarrverweier in Eßlingen, auf die Parre St. Roman. — 14. August Jakob Waeldele, Pfarrer am Abt. von Oberharmersbach, auf die Parre Hartheim. — 18. August Peter Sauer, Pfarrer in Schwegen, auf die Parre Altsbach.

Kastatt, 2. Sept. Nächsten Sonntag, den 4. Sept., findet dahier im St. Josephshaus (Karlsruhe 13) nachmittags 3 Uhr Erbauungsstunde für katholische Taubstumme von Kastatt und Umgebung statt.

Das Glückskind

Roman von Irene von Hellmuth.

(Fortsetzung.)

Die beiden, Lebrecht und Kathi, waren überhört längst einig miteinander. Lebrecht hatte gar bald verstanden, daß es einmal eine Zeit gegeben, wo er die Weiber gehaßt, und sie „unnütze Geldöpfe“ gehalten, denn Kathi, ja — das war allerdings eine Ausnahme.

Nur darüber war Lebrecht sich nicht klar, wie er es seinem Herrn beibringen sollte, daß — nun, ja, — daß die Kathi und er zusammen heiraten wollten. Aber einmal rückte er doch mit der Sprache heraus. Als sein Herr mit dem vergnügten Gesicht, das er stets immer zeigte, eines Tages nach Hause kam, und seinem treuen Diener lebhaft zuwid, sagte: „Schelte mich, Lebrecht, wenn ich einen Toren, meinestwegen, was Du willst, — ich — ich bin verlobt!“ — O niemals seit jener fürchterlichen Stunde, wo ich meine Braut in den Armen jenes Freundes, dem ich mein ganzes Vertrauen geschenkt, erblickt hätte, habe ich geglaubt, daß es für mich noch ein Glück auf dieser Erde geben könnte, und nun lächelst es mir in seiner holdsten Gestalt. O wie schön, wie schön ist doch die Welt, Lebrecht, — nun mußt Du Dich auch befehlen lassen. Ich glaube, Du hast Talent, und wirst einen ganz respektablen Ehemann abgeben.“

Da hielt der Angeredete den richtigen Zeitpunkt für gekommen. „Ich bin schon befehrt von meiner Weiberhasseret, — war es schon früher als Sie. Na, ja, ich hielt das Ganze ja längst für nen Unsinn, aber Sie wollten doch nichts von den Weibern hören, und so schweig ich still.“

„Seht doch, wer hätte das gedacht, — also auch Du, mein Brutus.“ — lächelte Wallfar gütig, „und den Namen Deiner Auserwählten, willst Du ihn mir nennen?“

„Sie ist die Kathi, des Försters Magd, ein hübsches, braves Mädel.“

„Ja, siehst Du,“ sagte der Doktor, „kein Mensch entgeht seinem Schicksal,“ und reichte Lebrecht treuherzig die Hand.

Doktor Wallfar glaubte in gewissen Stunden, mit

Bestimmtheit voraussetzen zu dürfen, daß er wieder verliebt wurde, und doch hielt ihn eine unerklärliche Scheu, ein Einverständnis mit ihm selbst nicht Rechenschaft zu geben vermochte, immer wieder davon ab, die über sein ganzes zukünftiges Lebensglück entscheidende Frage an Köschen zu stellen. Bei dem Gedanken, daß sie „nein“ sagen könnte, fühlte der stille Gelehrte das Blut siedend heiß zum Herzen strömen, und eine fieberhafte Angst, der er vergebens Herr zu werden suchte, bemächtigte sich seiner. Wenn er sich dann in solchen Tagen selbstquälender Unruhe vor Augen führte, daß er mit seinen 38 Jahren doch eigentlich nicht mehr zu den Jungen gehörte, und daß sein Äußerer keineswegs dazu angetan war, ein junges, kam 19-jähriges Mädchen zu blenden, wenn er gar daran dachte, wie eben jenes Mädchen, als es ihn zum erstenmal erblickte, in jähem Schreden, mit allen Sinnen der Mut des Vor ihm gelobten war, — dann sank der Mut des Mannes so vollständig, daß er nicht selten den Entschluß faßte, wieder in die Welt hinauszuwandern und nie mehr zurückzukehren an den Ort, wo ihn zum erstenmal nach langen Jahren süße Hoffnungen, die sich vielleicht niemals erfüllen, mit ihrem Zauber umschwebelten, die ihm die Brust zu zerprengen drohten. Wie war ihm während des rühelosen Umhergehens das Leben oft so schön und öde erschienen, daß er manchmal nahe daran war, es von sich zu werfen, weil ihm die Welt anstelle mit ihrem gleichgültigen Schein, mit den heuchlerischen falschen Menschen, die einander belogen und betrogen, wo sie immer konnten.

In solcher Stimmung kam er nach dem weltabgeschiedenen Flecken, dem Seeschloßchen, obne zu ahnen, wie groß die Wandlung sein würde, die sich in verhältnismäßig kurzer Zeit an ihm vollziehen sollte.

Was alle Schönheiten der Erde, die er gekostet, was Reichtum und Luxus nicht vermocht hatten, das war einem paar blauer Mädchenaugen so ungläublich rasch gelungen, er fühlte, daß er sein Leben wieder lieb gewann, und mit dieser Erkenntnis kam auch neuer Mut und neue Freudigkeit über ihn. An seine untreue Braut dachte er jetzt nur noch mit Verehrung zurück, wie auch wohl ihre erste Liebe im stillen belächelte und in Gedanken als eine Torheit bezeichnete.

Sie hatte Hermann Rächter längst das Unrecht verziehen, das er ihr angetan, wenn ihr auch bis heute noch nicht klar geworden war, was ihn zu jenem Schritt bewogen haben könnte.

Das Gefühl, welches damals durch ihre Brust zog, war doch himmelweit verschieden von dem, welches sie jetzt vollständig in Fesseln schlug, als sie mit jauchzender Lust erkannt hatte, daß der hochgelehrte Mann sie, das einfache kleine Mädchen liebte.

Denn daß er sie liebte, das verriet die aufleuchtenden Augen nur allzu deutlich, wie es auch daraus hervorging, daß er bei allem, was er tat, sie um ihre Meinung befragte, und sich dann kindisch freute, wenn er z. B. bei der Wahl von Stoffen und Möbeln ihren Gesinnung getroffen hatte. Freilich, eine Erklärung dafür, weshalb er so lange zögerte, sich auszusprechen, fand sie nicht; denn wenn sie auch als stillsame, gut erzogene junge Dame ihm selbstverständlich ihre Verehrung, so aut es ging, verberg, so mußte er doch wissen, daß ihr Herz ihm entgegenlag in süßer, reiner Liebe. — (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg hat an die hochwürdige Geistlichkeit der Erzbischöflichen Diözese folgende Bekanntmachung, die Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares betr. erlassen:

Am 20. September l. J. gedenkt das Großherzogliche Fürstentum die Feier der silbernen Hochzeit zu begehen. Freuden der Göttern werden alle Untertanen an diesem Feste Anteil nehmen. Um dem Allmächtigen Gott zu danken für alle Gnaden und Segnungen, die Er in den verfloßenen 25 Jahren über die geliebten Jubilare ausgegossen hat, und um Gottes Segen auch über Dadderen weiteren Lebenslauf herabzusenden, ordnen wir hiermit eine kirchliche Feier dieses freudigen Ereignisses auf Sonntag, den 18. September an, die in folgender Weise abgehalten ist: 1. Am vorausgehenden Sonntag — den 11. September — sollen die Gläubigen von der Regel auf diesen Gedenktage aufmerksam gemacht und zum fleißigen Besuch des Gottesdienstes am 18. September eingeladen werden. 2. Am Vorabend des 18. September ist ein feierliches Gelächte in ordentlich Weise zu veranstalten. 3. Am Sonntag, den 18. September werden die hochwürdigen Geistlichen in der Freidigt auf dieses freudige Ereignis in besonderer Weise Bezug nehmen. Nach dem Hochamt ist das Te Deum mit dem im Ritual angegebenen Verslein und der Oratio Deus

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

PROGRAMM

zur Feier

der silbernen Hochzeit S. K. H. des Großherzogs Friedrich II. und der Großherzogin Hilda von Baden.

Sonntag, den 18. September 1910.

Nachmittags 3 Uhr: Regatta im städtischen Rheinhafen, veranstaltet von den Rudervereinen der Stadt.

Montag, den 19. September 1910.

Vormittags 11 Uhr: Sühigungsakt in der Festhalle unter Mitwirkung der Männergesangsvereine Wiederhalle und Lieberfranz und des Instrumentalvereins.

Dienstag, den 20. September 1910.

Morgens 7 Uhr: Festglocke. Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg.

Mittwoch, den 21. September 1910.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Festkonzert (Freiluftkonzert) der Feuerwehrlapelle im Stadtpark (nur bei günstiger Witterung).

Sühigungsakt der Stadt Karlsruhe zur Feier der Silberhochzeit des Großherzogspaares am 19. September in der Festhalle.

Die Proben der im Gemischten Chöre mitwirkenden Damen beginnen am Freitag, den 2. September ds. Jrs., abends 8 Uhr, im kleinen Festsaal.

Donnerstag, den 22. September 1910.

Besuch von Ausstellungen durch die Großh. Herrschaften.

Samstag, den 24. September 1910.

Abends 8 1/2 Uhr: Festbankett des Militärvereins Karlsruhe im Saale des Kolosseums.

Sonntag, den 25. September 1910.

Nachmittags 4 Uhr: Festbankett des Deutschen Werkmeisterverbandes, Bezirksvereins Karlsruhe, im Festsaale des „Kühlen Krug“.

Vom 7. Juli bis Ende Oktober.

Ausstellung für badische Volks- und Heimatkunst im Großherzoglichen Kunstgewerbemuseum, veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Vom 1. September bis Anfang Oktober.

Architektur-Ausstellung (Zeichnungen und Modelle, hergestellt von den Mitgliedern des Vereins Karlsruher Architekten, und Ausstellung von Arbeiten Weinbrenners, Schäfers und Nagels) in der Großherzoglichen Orangerie, veranstaltet von der Vereinigung Karlsruher Architekten.

Vom 11. September bis 10. Oktober.

Ausstellung von Werken früherer Schüler der Karlsruher Kunstakademie im Kunstvereinsgebäude, Waldstraße 3, veranstaltet vom Badischen Kunstverein.

Vom 17. September bis Anfang Oktober.

Elektrotechnische Sonderausstellung für Kleingewerbe und Haushalt in der Großherzoglichen Landesgewerbehalle, Karlsruherstraße 17, veranstaltet vom Großh. Landesgewerbeamt.

Vom 17. bis 20. September.

Herbst-Rosenschau, verbunden mit einer Ausstellung von Rosen, Dahlien und Herbstblühen aller Art, in der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet vom Gartenbauverein Karlsruhe unter Mitwirkung des Vereins deutscher Rosenfreunde.

Vom 19. September bis Anfang Oktober.

Historische Ausstellung von Wälden, Archivalien und sonstigen Gegenständen im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstraße 53, veranstaltet von der Stadt Karlsruhe.

Vom 18. bis 22. September.

Wettbewerb in Bezug auf geschmackvolle Dekoration von Schaufenstern, veranstaltet vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung (E. V.)

Bekanntmachung.

Im Hundewinger des städt. Bahnhofsmeisters, Schlachthausstraße 17 (zwischen Kaiserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

Bekanntmachung.

Herrschaften. Diensthofen. Zur Beachtung! Wertmäßig 4-6 Uhr nachmittags völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art.

Bekanntmachung.

Die Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares hier die Ausschmückung der Stadt betreffend. Die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin wird in hiesiger Residenzstadt in den Tagen vom 19. bis 22. September ds. Jrs. begangen werden.

Der Stadtrat.

Dr. Paul. Sachr.

Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallsicherung betr. Gegenwärtig findet die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallsicherung für die Stadt Karlsruhe einschließlich der Bezirke Peitheim, Karlanden, Grünwinkel, Rintheim und Wippert sowie der abgetrennten Gemarkung Nordwald statt.

Der Bürgermeister.

Dr. Hofmann. Neber.

Nächste B.-Badener 1 Mk. Geld-Lotterie. Ziehung schon 27. September 45800 M. Hauptgewinn 20000 M. 327 Gewinne 15000 M. 2960 Gewinne 10800 M.

Stadt Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/3-1/5 Uhr.

Stoffwaren, gut gearbeitet, sehr billig zu verkaufen. Hauptstraße 23, 3. Et., rechts. NB. Auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Anfängern wird gründlicher Klavier-Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Pf. Kirchstraße 75, 1. Et. Geucht wird als Stütze der Buchhalterin auf ein Bureau eine einfache katholische Köchlerin aus guter Familie.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. September 1910.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Vorkriegsliche, Goldanleihe, Eisenbahn- und Transp.-Akt., Prioritäts-Obligationen, Industrie-Aktien, and Unverzinsliche Lose.